

Ellefelder Bote

Amts- und Informationsblatt der Gemeinde Ellefeld



Jahrgang 2010

Dienstag, den 2. Februar 2010

Nummer 2



Frau Heller mit ihrer Gruppe am neuen Vogelhäuschen beim Füttern. Foto: Träger

Man kann heimischen Vögeln auf das Fensterbrett oder auf den Balkon Futter streuen. Ein schlechtes Gewissen braucht man dabei nicht zu haben. Denn dass die Vögel dadurch unselbstständig werden, ist ein Vorurteil. Das Futter von Menschen ist eine Ergänzung des Nahrungsangebotes, nicht mehr und nicht weniger. Wer allerdings einmal angefangen hat mit der Vogelfütterung, muss dann auch ohne Unterbrechung weitermachen, damit die Vögel wissen, dass sie sich auf das Futterangebot verlassen können.

Deshalb ist es sogar vernünftig, auch im Sommer etwas Futter anzubieten – die Vögel bleiben dann an ihrem Standort. Vögel fressen vorwiegend morgens und kurz vor Anbruch der Dämmerung. Am besten ist es deshalb, morgens und am Nachmittag auszulegen. Aber nur so viel, wie die Tiere auch am selben Tag fressen. Vögel brauchen unbedingt artgerechte Nahrung. Geeignet sind z. B. Sonnenblumenkerne, Hanf, Getreide, Fettfutter mit vielen Haferflocken, Meisenknödel und -ringe sowie Apfel-Stücke. Es macht aber keinen Sinn, Beeren und Früchte in der freien Natur einzusammeln, um sie am Futterplatz auszulegen. Damit plündert man nur die Nahrungsstandorte, die den Vögeln bekannt sind.

Gefiederte Geselln

Wenn's im Winter schneit und friert
 alles is e weisser Traam,
 sitzn viele klaane Vögel
 hungri drin man Fliederbaam.
 Findn weder Korn noch Käfer,
 denn de Äst sei kahl und leer
 aah kaa Groshalm wächst am Wegrand,
 Hunger leidn is sue schwer.
 Sperkn, Finkn, klaane Maasn,
 ab und zu e Amsl miet,
 pickn traurig mit de Schnebl,
 denn verstummt is längst ihr Lied.
 Mir is sue als här ich s piepsn:
 Tu uns e weng Futter nei,
 welln im Frühgoahr, wenn de Sunn scheint
 tausendmoll dir dankbar sei.
 Zwitschern dann und jubiliern
 von dr Früh bis nei de Nacht
 und mir lobn unnern Schöpfer,
 er hot alles gut gemacht.

Brigitte Möckel

Aus dem Rathaus wird berichtet



Foto: G. Schädlich

Die Mitarbeiter unseres Bauhofes sowie andere fleißige Helfer haben bei dieser Witterung viel zu tun. Mit moderner Technik und Schaufeln werden Straßen und Gehwege für den Verkehr und für Fußgänger von Schnee und Eis befreit. Ein Dank an dieser Stelle!

Damit es auch in dieser Jahreszeit zu keinen größeren Behinderungen und Unfällen kommt, sollte ein Jeder dazu seinen Beitrag leisten!

Freiwillige Helfer können sich gerne in der Gemeindeverwaltung melden.

Das Ordnungsamt informiert

Räumen und Streuen

In der „Satzung über die Verpflichtung der Straßenanlieger zum Reinigen, Schneeräumen und Bestreuen der Gehwege der Gemeinde Ellefeld vom 21.12.1994“ wird im § 5 die Beräumung der Gehwege geregelt.

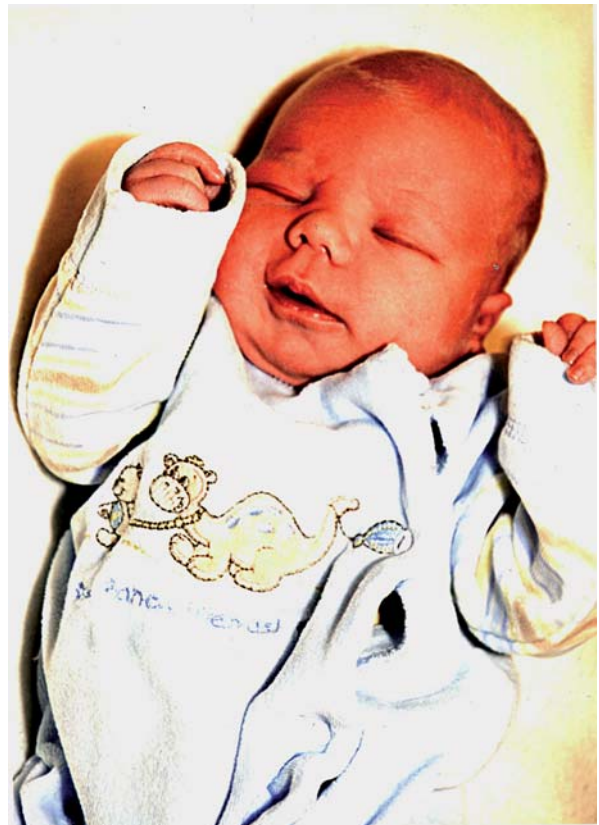
Besonders der Absatz 1 ist zu beachten, danach sollte der geräumte Schnee und das angetaute Eis zwischen Gehweg und Straße abgelagert werden.

Zur Aufrechterhaltung des Fahrzeugverkehrs auf der Straße, besonders der Rettungs- und Feuerwehrfahrzeuge, ist das Ablagern von Schnee und Eis auf der Straße nicht zulässig. In Nebenstraßen wird dies oft nicht beachtet. Die Verpflichteten werden gebeten, bei der Räumung der Gehwege darauf zu achten.

Eine Sperrung des Gehweges mit schräggestellten Leisten ist nicht statthaft.

Zum Bestreuen und Abstumpfen sollte jeder Verpflichtete einen kleinen Vorrat an Streumitteln bereithalten.

Ellefeld begrüßt neue Erdenbürger



Yannik Schmalfuß, geb. 04.01.2010, wohnhaft Hauptstr. 24

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Ellefeld und Secundo-Verlag GmbH. Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.

Internet: www.ellefeld.de, E-Mail: gemeinde-ellefeld@ellefeld.de.

Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Heinrich Kerber; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil: Jürgen Hübner, Karlheinz Rieß, Horst Teichmann und Peter Geiger. Erscheinungsfolge: monatlich. Bezugsmöglichkeit: kostenlose Verteilung an alle Haushalte der Gemeinde Ellefeld



Fynn Hölzel, geb. am 02.01.2010, wohnhaft Hauptstr. 11

Die Gemeindeverwaltung übermittelt die herzlichsten Glückwünsche.

Öffentliche Bekanntmachung Zweckvereinbarung über die Übertragung der Baulast an der Straße „Am Steinbruch“ in Falkenstein zwischen der Stadt Falkenstein und der Gemeinde Ellefeld

Auf der Grundlage des § 71 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit vom 19.03.1993 letzte Änderung 5. Mai 2004 (GVBl. S. 148) und dem Sächsischen Straßengesetz wird folgende Zweckvereinbarung geschlossen:

§ 1

Gegenstand der Zweckvereinbarung

Die Stadt Falkenstein überträgt die Baulast an der Straße „Am Steinbruch“ an die Gemeinde Ellefeld. Dies betrifft die Flurstücke Nr. T. v. 523/1, T. v. 526/2, T. v. 526/3, T. v. 526/12, T. v. 526/13 der Gemarkung Falkenstein.

§ 2

Befugnisse

Die Stadt Falkenstein tritt alle Rechte und Pflichten, die mit der Straße in Zusammenhang stehen, an die Gemeinde Ellefeld ab.

Die für eine sachgerechte Erfüllung erforderlichen Befugnisse werden der Gemeinde Ellefeld übertragen.

§ 3

Finanzierung/Umlage

Der Straßenlastenausgleich für die Straße geht ab 01.01.2008 an die Gemeinde Ellefeld.

§ 4

Dauer der Zweckvereinbarung

Die Zweckvereinbarung gilt ab dem 01.01.2008 und ist unbestimmt. § 72 Abs. 3 SächsKomZG bleibt unberührt.

§ 5

In-Kraft-Treten

Die Zweckvereinbarung tritt rückwirkend zum 01.01.2008 in Kraft.

Falkenstein, den 27.03.2008

Stadt Falkenstein
Bürgermeister



Ellefeld, den 21.04.2008

Gemeinde Ellefeld
Bürgermeister



Das Einwohnermeldeamt informiert:

Im Einwohnermeldeamt liegen die Anträge und Formulare für die Einkommensteuererklärung 2009 bereit.

Sprechzeiten des Finanzamtes in der Außenstelle Auerbach, Bahnhofstr. 6, ab 08.03.2010

Montag: 7.30 Uhr - 16.00 Uhr und

Donnerstag: 7.30 Uhr - 17.30 Uhr

Bouslimi
Meldeamt

Veranstaltungen 2010

Hiermit möchten wir alle Gewerbetreibenden, Gaststätten, Vereine und Kirchen bitten, uns ihre geplanten öffentlichen Veranstaltungen bis zum 28. Februar mitzuteilen.

Sie können Ihre Mitteilung richten an:
Gemeindeverwaltung Ellefeld, Frau Tröger
Tel.: 78110, Fax: 781121
E-Mail: gemeinde-ellefeld@ellefeld.de

Ellefelder Notizen

Seniorentreff startet in DRK-Sozialstation

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Auerbach bietet wieder Veranstaltungen für Senioren im Ellefelder Neubaugebiet Göltzschtalblick an. Auftakt für den monatlichen Seniorentreff war im Januar, als in der ehemaligen Sozialstation am Göltzschtalblick 15 bei einem gemütlichen Kaffeekränzchen das DRK-Betreuerteam in Regie von Barbara von Trieben vorgestellt wurde. „Das Ellefelder Wohnbauunternehmen ist mit diesem Anliegen auf uns zu gekommen, um das Freizeit-

angebot speziell für ältere Bewohner etwas attraktiver zu gestalten“, erläutert DRK-Kreisgeschäftsführerin Manja Jopp. Mit der Sozialstation habe man Räume zur Verfügung, die ohne zusätzlichen Aufwand genutzt werden könnten. Allerdings soll der Treff zunächst nicht ständig von DRK-Mitarbeitern besetzt werden, sondern nur bei Veranstaltungen. „Wir möchten erst in einer Testphase ermitteln, welche Erwartungen und Wünsche die Senioren haben“, verdeutlicht Manja Jopp das Engagement, bei dem das Rote Kreuz auch von Ehrenamtlichen unterstützt werde. „Bei Bedarf und Nachfrage kann das Angebot ausgebaut werden. Wir sind für Anregungen offen.“ Wie sie gehört habe, sei die Ankündigung vom Seniorentreffpunkt von älteren Leuten des Ellefelder Wohngebietes positiv aufgenommen worden: „Schön, dass ihr wieder hier seid“, lautete der Tenor. Denn einige Bewohner des Göltzschtalblicks werden sich vermutlich noch daran erinnern, dass das DRK die Ellefelder Sozialstation bis zum Jahr 2003 einmal als Außenstelle betrieben hatte. Damals konnten dort auch Mittagmahlzeiten eingenommen werden. Allerdings war dieses Angebot später eingestellt worden, wobei auch finanzielle Aspekte eine Rolle gespielt hätten, wie die DRK-Kreischefin einräumte. Der Neustart des Ellefelder Seniorentreffs hat indes schon Konturen angenommen: Am 16. Februar, 14.30 Uhr, ist eine Faschingsfeier mit Musik und Tanz geplant, und im März steht ein medizinischer Vortrag auf dem Programm. (jhüb)

Ausblick 2010: Solider Haushalt mit engen Spielräumen

„Die finanziellen Spielräume werden enger.“ Mit dieser Einschätzung hat Bürgermeister Heinrich Kerber den Gemeinderat auf das neue Jahr eingestimmt. Obwohl bei Redaktionsschluss zu dieser Ausgabe des "Ellefelder Boten" noch keine konkreten Zahlen zum Umfang des kommunalen Haushaltes vorlagen, zeichnet sich Folgendes ab: „Die Zuweisungen vom Land werden im Vergleich zum Vorjahr 2009 deutlich weniger. Auch bei der Gewerbesteuer rechnen wir mit Einbußen“, lautet die Prognose des Gemeindechefs. Trotz alledem stehe der kommunale Haushaltsplan auf soliden Füßen, denn „die Gemeinde habe Geld gespart und könne noch davon zehren“. Für mehrere Vorhaben des neuen Jahres seien bereits Fördermittel beantragt worden.

Der Straßenbau am Steinbruch, der beginnen sollte, wurde für 2011 vorgemerkt. „Dort gibt es noch einige Dinge zu klären. Es muss beispielsweise eine Plankorrektur hinsichtlich der Straßenbreite vorgenommen werden“, erläuterte Kerber. Ein Knackpunkt sei ferner der geplante Neubau eines Abwassersammlers, in den auch gewerbliche Abwässer mit eingebunden werden sollen. Die Dachsanierung der Grundschule mit Einbau einer Solaranlage wurde ebenfalls auf 2011 verschoben. Dazu stellte Kerber jedoch klar, dass die Solarzellen nur installiert würden, wenn die Sanierung des Schuldaches finanziell gefördert wird. Vorgesehen ist auch, das Nebengebäude auf dem Sportplatz zu sanieren und künftig für den Kinder- und Jugendbereich mit zu nutzen. Mit einer Förderung untermsetzt ist indes der weitere Innenausbau des denkmalgeschützten Oberen Schlosses an der Hammerbrücker Straße. (jhüb)

20 Jahre Neubaugebiet Göltzschtalblick

Seit nunmehr zwei Jahrzehnten prägen die Neubaublöcke am Göltzschtalblick das Ortsbild von Ellefeld. Es ist zwar „ein stilles Jubiläum“, das aber dennoch im Rahmen der Dokumentation unserer jüngeren Ortsgeschichte hier erwähnt werden soll. Vielleicht können sich einige Ellefelder noch an den Beginn der Bauarbeiten erinnern: Bereits im Sommer 1987 hatte die vorbereitende Erschließung des Gebietes an der Bahnhofstraße unterhalb der ehemaligen Wema begonnen. Für den 6. November 1989 verzeichnet die Ortschronik den Baustart für die Plattenbauten. Im Januar 1990 waren die ersten beiden Wohnblöcke in Nähe der Bahnhofstraße montiert. Im Frühjahr, am 22. März 1990, erfolgte die Schlüsselübergabe für die ersten 24 Wohnungen. Heute werden rund 250 Wohnungen im Gebiet Göltzschtalblick von der kommunalen Ellefelder Wohnbau GmbH verwaltet und bewirtschaftet. 60 Wohnungen (Göltzschtalblick 7 bis 11) befanden sich bislang in Regie der Auerbacher Wohnungsbaugenossenschaft e.G. (AWG), die jedoch nach eigenen Angaben 18 Wohnungen als Eigentumswohnungen verkauft hat. Demnach werden gegenwärtig noch 42 Wohnungen von der AWG vermietet. (jhüb)



Erste Fundamente, Baubeginn Jan. 1989, Neubaugebiet Bahnhofstr., Foto: Rieß.



Wohnungsbau Bahnhofstr., Großblockbauweise - 1989/90, Foto: Rieß.

Aus dem Vereinsleben

Weihnachtsturnen

Die Kinder hatten fleißig trainiert und konnten an diesem Tag ihr Können zeigen. Die stolzen Eltern und Großeltern freuten sich zu sehen, was ihre Lieben schon für Fortschritte gemacht hatten. Die Mädchen und Jungen des Vereins sorgten mit vielfältigen Vorführungen, u.a. am Boden, am Reck und auf dem Schwebebalken, für Begeisterung. Niedlich, war's, wie die Kleinen als Schneeflöckchen tanzten.

Viel Leben ist in der Turnhalle, wenn sie donnerstags üben. Als die Großen professionelle Übungen am Stufenbarren zeigten und zur Musik ihre Räder schlugen, schauten alle bewundernd zu.



Zum Schluss wurde nur noch einer sehnsüchtig erwartet. Die Augen wurden groß, als er endlich zur Tür hereinkam ... der Weihnachtsmann. Groß und Klein lauschte gespannt. Natürlich hatte er für jedes Kind ein Geschenk dabei.

Nun hat das neue Jahr begonnen, und es wird wieder fleißig trainiert. Ein Dankeschön den Trainerinnen, welche viel Mühe und Zeit in unsere Kinder investieren. Es ist schön zu sehen, wie bei aller Disziplin beim Training die Kinder dennoch viel Spaß haben und mit Freude dabei sind.

Frau Liebold

Tischtennis gegen Weihnachtsspeck



Unter diesem Motto hatte am Montag der TV Ellefeld alle nichtaktiven Tischtennispieler zu einem Turnier in die Jahnturnhalle gerufen. Nach spannenden Spielen konnte Patrick Liebold den Siegerpokal aus den Händen des Abteilungsleiters Bernd Günther in Empfang nehmen.

Frank Schneider

Männer gesucht ...

Wir Männer des „Gemischten Chores Ellefeld“ e. V. suchen dringend Verstärkung, die zur Erhaltung des gemischten Gesanges erforderlich ist.



Vierstimmig zu singen, ist auch weiterhin unser Ziel und vor allem größter Wunsch, den nur Sie, liebe Männer aus Ellefeld und Umgebung, erfüllen können.

Einen Versuch ist es doch wert, denn neben der Freude am Gesang, den unser Chor bei vielen Auftritten hat, kommt auch die Geselligkeit niemals zu kurz. Vielseitige Aktivitäten können wir nachweisen, uns und auch anderen zur Freude.

Jeden Dienstag, 19.30 Uhr, treffen wir uns im Vereinszimmer der Jahnturnhalle Ellefeld.

Wir würden uns riesig freuen, Sangesfreunde begrüßen zu können und dass unsere heutige Bitte zum Erfolg führt.

Schon heute sind Sie herzlich willkommen und der Vorstand, die Chorleiterin und alle Mitglieder warten auf Ihr Kommen. Wir versichern auch, dass das Mitwirken im Chor zu keinerlei persönlichen Überlastung führt.

Roth, Vorsitzende

Ellefelder Talente

Malerei - leidenschaftlich

Wer beim Vorbeigehen am Oberen Schloss hinter den altherwürdigen Mauern Leben und Bewegung sieht, muss nicht an einen Schlossgeist glauben. Seit vergangenem Herbst weht durch die Räume ein künstlerischer Geist, ausgelöst von Peter Matthias Zängerlein, der sich hier ein Domizil geschaffen hat. Als der gestandene Mittsechziger 1946 in Adorf das Licht der Welt erblickte, schien das Schicksal die Weichen seiner Zukunft zu stellen. Er erinnert sich, dass Großmutter und Vater ihn zum Zeichnen und Malen inspirierten. Buntstifte und Malpapier, später auch andere Utensilien, waren ständige Begleiter und der Wunsch, Maler werden zu wollen, verfestigte sich. Kontakte zu einem Holzbildhauer gaben ihm Anregungen, sich der Bildhauerei zu widmen.

Als die Familie 1961 in die BRD ging, lernte er, sich in dem neuen Umfeld zu orientieren. Er eignete sich Techniken des Stuckateurhandwerkes an und malte. Die „Kölner Werkschulen“ und die Fachhochschule für Kunst und Design in Köln wurden seine Ausbildungsstätten. Als Stipendiat war er u. a. in der Toskana. Er malte und malte immer wieder, oft von früh bis abends, die Landschaft begeisterte ihn. 1974 machte er in Köln seinen Abschluss in Malerei. Dabei versuchte er sich in allen Techniken und mit allen Materialien, „was gerade zur Hand war“: Stifte, Pastellfarben, Aquarell, Öl, Tempera, Kohle, Gouache. Das breit gefächerte Angebot der Kölner Einrichtungen nutzte er vom Erstellen von Radierungen, Lithografien, Siebdrucken bis hin zur Fotografie, ebenso von der Plastik aus Ton bis hin zum Bronzeguss. Er fotografierte und schuf sich ein eigenes Labor. Er zeichnete Kartoons und schuf Entwürfe für Bronze-Plaketten. Peter Matthias Zängerlein entwickelte sich zu einem All-round-Talent.



Peter Matthias Zängerlein in seinem Arbeitsumfeld im Oberen Schloss (Foto: Teichmann).

Die Beschäftigung mit der Kunst genügte ihm nicht: Er unternahm ergänzende Studien in Philosophie, Soziologie, Theatergeschichte und Kunstgeschichte. Arbeitsaufenthalte in Italien, Frankreich, Spanien und auf Malta bereicherten seine Lebenserfahrungen. Er suchte und fand Kontakt zu anderen Künstlern, fachsimpelte mit ihnen über Kunst, Musik und Philosophie, dabei berührten ihn soziale Probleme von Randgruppen der Gesellschaft. Zusammen mit einem Pater war er in Köln Leiter kreativer Werkstätten, fand Erfüllung in der Weitergabe von fachlichen und Lebenserfahrungen. Er arbeitete in Fürstenfeldbruck auf einem Bauernhof, ohne das Malen zu lassen.

Erfolge zeigten sich: Auf Ausstellungen wurde das Publikum auf ihn aufmerksam, seine Werke verkauften sich sehr gut - Voraussetzung für weiteres Schaffen. Besonderen Erfolg hatte er bei Ausstellungen „Progressive Kunst der BRD“ in Leipzig, Karl-Marx-Stadt, Weimar, Halle und Berlin, wo er in den 70er-Jahren Werke vorstellte, in denen er seine Betroffenheit über soziale Zusammenhänge ausdrückte.

Trotz schwerer persönlicher Schicksalsschläge hat er Optimismus und Zuversicht nie verloren. Er fand den Weg zurück ins Vogtland. Die Unterstützung der Gemeinde Ellefeld, die halbfertigen Räume im Obergeschoss des Oberen Schlosses zumindest zeitweilig nutzen zu können, nahm Herr Zängerlein gerne an. Zu unserem Ortsjubiläum konnten wir einen Einblick in die Arbeit und das Werk des Künstlers nehmen. Neben Ausstellungen in Bad Elster, Auerbach, Netzschkau und Adorf kann man hier in Ellefeld seine Werke betrachten, mit ihm ins Gespräch kommen und plaudern. Er wünscht sich eine „offene Werkstatt“, in die Leute hereinschauen, bei der Arbeit zuschauen oder auch selbst mitmachen. Über Kontakte zur Grundschule würde er sich freuen. Projekte an Schulen in der Oberpfalz (Neustadt, Auerbach, Weiden, Grafenwöhr) sind gut angenommen worden. Das 300-jährige Bestehen des Oberen Schlosses in diesem Jahr könnte Anlass sein, Geschichte und Gegenwart historisch und künstlerisch zu verbinden.

Tm

Am 15. Februar ist Fastnacht und „Am Aschermittwoch ist alles vorbei“, mit dem nach den tollen Tagen die Fastnacht zu Grabe getragen wird

Aschermittwoch ist immer der siebte Mittwoch vor Ostern. Dann beginnt die 40-tägige Fastenzeit im Gedenken an die Auferstehung Christi.

Die Asche gilt als Symbol der Vergänglichkeit. Papst Urban II. führte im 11. Jahrhundert den Brauch ein, dass die Katholiken an diesem Tag im Gottesdienst mit einem Aschekreuz gezeichnet werden sollen. Die Asche wird seit dem 12. Jahrhundert aus den am Palmsonntag übrig gebliebenen Palmzweigen des Vorjahres gewonnen und gilt als äußeres Zeichen der Reue und Buße.

Das Aschekreuz auf der Stirn symbolisiert den Beginn der Bußzeit und zugleich die Hoffnung der Christen auf die Auferstehung.

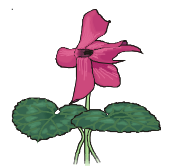
Asche wurde übrigens in früherer Zeit auch als Putzmittel verwendet und ist somit auch als ein Symbol für die Reinigung der Seele zu verstehen.

Jubilare

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den Jubilaren unserer Gemeinde

Monate Februar und März 2010

10.02.1932	Frau Ruth Glaß	zum 78. Geb.
10.02.1920	Frau Ingeborg Horke	zum 90. Geb.
10.02.1926	Frau Erika Reuther	zum 84. Geb.
11.02.1925	Herrn Fritz Bode	zum 85. Geb.



11.02.1920	Herrn Kurt Fuchs	zum 90. Geb.
11.02.1938	Herrn Manfred Kühn	zum 72. Geb.
12.02.1927	Frau Liselotte Huster	zum 83. Geb.
14.02.1928	Herrn Erhard Glaß	zum 82. Geb.
14.02.1936	Herrn Hans Kopietz	zum 74. Geb.
15.02.1935	Herrn Herbert Luderer	zum 75. Geb.
15.02.1925	Frau Annemarie Morgner	zum 85. Geb.
16.02.1926	Frau Christa Ebert	zum 84. Geb.
16.02.1936	Frau Brigitte Müller	zum 74. Geb.
16.02.1937	Herrn Wolfgang Otto	zum 73. Geb.
17.02.1924	Frau Ruth Engelhardt	zum 86. Geb.
17.02.1923	Herrn Karl Müller	zum 87. Geb.
18.02.1929	Frau Anneliese Walther	zum 81. Geb.
19.02.1938	Herrn Rudolf Güntner	zum 72. Geb.
19.02.1937	Herrn Dieter Jubel	zum 73. Geb.
19.02.1940	Frau Ruth Kopietz	zum 70. Geb.
20.02.1927	Herrn Walter Lippold	zum 83. Geb.
21.02.1938	Frau Marie-Luise Lemcke	zum 72. Geb.
21.02.1925	Frau Marga Leonhardt	zum 85. Geb.
21.02.1937	Herrn Dieter Schmalfuß	zum 73. Geb.
22.02.1930	Frau Thea Bloch	zum 80. Geb.
22.02.1915	Frau Johanne Eimert	zum 95. Geb.
22.02.1929	Herrn Günter Pöschel	zum 81. Geb.
23.02.1931	Herrn Heinz Müller	zum 79. Geb.
23.02.1932	Herrn Werner Reinhold	zum 78. Geb.
23.02.1919	Herrn Erich Veit	zum 91. Geb.
24.02.1928	Frau Anneliese Gläser	zum 82. Geb.
24.02.1934	Herrn Gottfried Tröger	zum 76. Geb.
24.02.1923	Herrn Karl Tunger	zum 87. Geb.
25.02.1931	Frau Irene Schreiter	zum 79. Geb.
27.02.1939	Frau Ursula Fuchs	zum 71. Geb.
28.02.1937	Frau Annemarie Kern	zum 73. Geb.
01.03.1937	Herrn Wolfgang Thoß	zum 73. Geb.
02.03.1931	Frau Lydia Lachmann	zum 79. Geb.
02.03.1920	Frau Gudrun Strobelt	zum 90. Geb.
03.03.1938	Herrn Klaus Dally	zum 72. Geb.
03.03.1912	Herrn Rudolf Säuberlich	zum 98. Geb.
04.03.1931	Frau Liane Hübner	zum 79. Geb.
05.03.1932	Frau Wilhelmine Strobel	zum 78. Geb.
06.03.1936	Herrn Dieter Lorenz	zum 74. Geb.
07.03.1940	Herrn Peter Santen	zum 70. Geb.
07.03.1919	Frau Ruth Scholz	zum 91. Geb.

Kirchliche Nachrichten

Andacht

Nach den Winterferien im Februar beginnt das zweite Schulhalbjahr. Darum hier etwas zum Thema Eltern, Kinder, Lehrer und Schüler. So schreibt der heilige Apostel Paulus im Epheserbrief (Eph 6,1-4): „Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht. »Ehre Väter und Mutter«, das ist das erste Gebot, das eine Verheißung hat: »auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden« (5. Mose 5,16). Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern erzieht sie in der Zucht und Ermahnung des Herrn.“

Kaum jemand spricht heute gerne von Zucht und Ordnung, Was bedeuten die Worte des Apostels für Demokratie und den Staat? „Ist es nicht so, dass sich die Demokratie selber auflöst durch eine gewisse Unersättlichkeit in der Freiheit?

Wenn sich Väter daran gewöhnen, ihre Kinder einfach gewäh-

ren und laufen zu lassen, wie sie wollen, und sich vor ihren erwachsenen Kindern geradezu fürchten, ein Wort zu reden: Oder wenn Söhne schon sein wollen wie die Väter, also ihre Eltern weder scheuen noch sich um ihre Worte kümmern, sich nichts mehr sagen lassen wollen, um ja recht erwachsen und selbstständig zu erscheinen.

Und auch die Lehrer zittern bei solchen Verhältnissen vor ihren Schülern und schmeicheln ihnen lieber, statt sie sicher mit starker Hand auf einem geraden Weg zu führen, so dass die Schüler sich nichts mehr aus solchen Lehrern machen.

Überhaupt sind wir ja schon so weit, dass sich die Jüngeren den Älteren gleichstellen, ja, gegen sie auftreten in Wort und Tat, die Alten aber setzen sich unter die Jungen und suchen sich ihnen gefällig zu machen, indem sie ihre Albernheiten und Ungehörigkeiten übersehen oder gar daran teilnehmen, damit sie ja nicht den Anschein erwecken, als seien sie Spielverderber oder auf Autorität versessen.

Auf diese Weise werden die Seele und Widerstandskraft aller Jungen allmählich mürbe. Sie werden aufsässig und können es schließlich nicht mehr ertragen, wenn man nur ein klein wenig Unterordnung von ihnen verlangt. Am Ende verachten sie dann auch die Gesetze, weil sie niemand und nichts mehr als Herr über sich anerkennen wollen. Und das ist der schöne, jugendfrohe Anfang der Tyrannei.“

Diese Worte sind vom Philosophen Platon, vor über zweitausendvierhundert Jahren geschrieben. Ich finde, es lohnt sich, einmal darüber nachzudenken, warum sich so wenig seit damals geändert hat. Wäre es nicht ratsam, dem biblischen Wort des Apostel Paulus einen größeren Stellenwert einzuräumen?

Ein gutes zweites Schulhalbjahr
wünscht Ihr

Pfarrer Mika J. Herold

Luther-Kirchgemeinde Ellefeld

Pfarramt: Robert-Schumann-Straße 22



Unsere Gottesdienste im Februar

Sexagesimae (7.2.) Gottesdienst mit Taufgedächtnis

um 9 Uhr in der Lutherkirche

Abendmahl im Anschluss an den Gottesdienst

Estomihi (14.2.) Predigtgottesdienst

um 9 Uhr in der Lutherkirche

Vertretung: Pfr. i. R. Sporn

Invokavit (21.2.) Sakramentsgottesdienst

um 9 Uhr in der Lutherkirche mit Abendmahl im Gottesdienst

Reminiszere (28.2.) Gottesdienst

um 9 Uhr in der Lutherkirche

Abendmahl im Anschluss an den Gottesdienst

Oculi (7.3.) Gottesdienst mit Taufgedächtnis

um 9 Uhr in der Lutherkirche

Jede Woche Sonntag ...

... wird auch Kindergottesdienst gefeiert! Zuerst feiern die Kinder mit, sie werden im Gottesdienst verabschiedet und gesegnet und ziehen dann ins Turmzimmer bzw. die Sakristei.

Gemeindeveranstaltungen Februar

Gemeindekreise

Bibelstunde	Dienstag, 16.2.	19.30 Uhr
Frauen- und Mütterkreis	Dienstag, 23.2.	19.30 Uhr
Passionsandacht	Mittwoch, 17., 24.2.	18.30 Uhr
Gebet für die Gemeinde	jeden Mittwoch	19.00 Uhr
Gottesdienst im Pflegeheim	Donnerstag, 18.2.	15.30 Uhr
Seniorenachmittag	Donnerstag, 4.2.	15.00 Uhr
Wochenausklang	immer freitags	18.00 Uhr
	(ab 8.1.2010)	
Ehepaarkreis „After Eight“	Ansprechpartner Familie Thomas Engelhard (Tel. 03745 – 222 893)	

Kinder und Jugend

Zwergenkirche (im Kindergarten)	montags	14.30 Uhr
Kükenkreis	9. + 23.2.	15.30 Uhr
Christenlehre (KI. 1-3)	donnerstags	14.30 Uhr
Christenlehre (KI. 4-6)	donnerstags	16.00 Uhr
Konfirmanden (KI. 8)	mittwochs	16.00 Uhr
Konfirmanden (KI. 7)	mittwochs	17.00 Uhr

Seelsorge

Wenn jemand krank ist und gerne besucht werden möchte, wenn jemand das Hausabendmahl gereicht bekommen oder ein seelsorgerliches Gespräch führen möchte – bitte mit Pfr. Herold einen Termin vereinbaren (Tel.: 03745 – 5261)!

Stilles Leid

Jahr der Stille 2010

Die Passionszeit ist vielleicht die wichtigste Zeit im Kirchenjahr: Das Leiden und Sterben unseren Herrn Jesus Christus ist die Mitte des Glaubens.

In einer Reihe von Andachten soll die Bedeutung von Jesu Tod ganz neu vor Augen geführt werden. Am 17. und 24. Februar, außerdem am 3., 10., 17., 24.3. und 31. März - also an jedem Mittwoch der Passionszeit, immer um 18.30 Uhr im Pfarrhaus.

Wochenausklang

Jeden Freitag besteht die Möglichkeit, die Woche in der Stille ausklingen zu lassen. Die Kirche ist von 18 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet für eine stille Begegnung mit dem dreieinigen Gott.

Frauenweltgebetstag

Am Freitag, dem 5. März 2010, wird der Weltgebetstag der Frauen gefeiert. Dieses Jahr geht es um Kamerun. Dieses Land wird wegen seiner landschaftlichen und kulturellen Vielfalt oft als „Afrika im Kleinen“ bezeichnet.

Mitte des Weltgebetstages ist der Psalm 150. „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn“. Die Frauen aus Kamerun schreiben: „Wir loben den Allmächtigen allein schon für das Geschenk des Lebens.“ Und so erzählen sie vom Leben in Kamerun, von ihren Freuden, ihren Mühen, ihren Ängsten, ihrer Hoffnung und ihrer Zuversicht, danken Gott für alles Gute, bitten ihn um Hilfe in ihren Nöten und loben ihn: „Immer - in Freude, Sorge, Trauer und Leid - loben wir Gott.“

Frauenweltgebetstag Freitag, der 5.3.2010, um 20 Uhr, Pfarrhaus Ellefeld



Evangelisch-methodistische Auferstehungskirche Ellefeld

Bahnhofstraße 9



Donnerstag, 04.02.

15.00 Uhr Seniorenachmittag

Sonntag, 07.02.

10.30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 14.02.

10.30 Uhr Gottesdienst

15.02. - 20.02.

Hauskreiswoche - Orte und Zeiten nach Absprache

Sonntag, 21.02.

10.30 Uhr Gottesdienst

Donnerstag, 25.02.

15.00 Uhr Frauenkreis

Sonntag, 28.02.

10.30 Uhr Gottesdienst

Donnerstag, 04.03.

15.00 Uhr Seniorenachmittag

Sonntag, 07.03.

10.30 Uhr Gottesdienst

Kindergottesdienst:

sonntags, zeitgleich mit dem Gottesdienst der Erwachsenen

Jugendtreff:

Freitag, 12.02./26.02. in Falkenstein, 19.00 Uhr

Allianz-Bibelstunde Göltzschtalblick Nr. 15:

Mittwoch, 10.02./24.02., 15.00 Uhr

Landeskirchliche Gemeinschaft Ellefeld



sonntags

10.00 Uhr Treffpunkt Hoffungsland
(für Kinder bis 12 Jahre)

14.30 Uhr Gemeinschaftsstunde (mit Kinderbetreuung)

dienstags

19.30 Uhr Bibelstunde

donnerstags

17.00 Uhr Teeniekreis (ab etwas 12 Jahre)

samstags

19.00 Uhr Jugendstunde

Sonntag, 07.02.2010

10.00 Uhr Family Day mit T. Fischer

Dienstag, 09.02.2010

19.30 Uhr Frauenstunde

19.30 Uhr Männerstunde

Mittwoch, 10.02.2010

15.00 Uhr Bibelstunde im GB 15

Montag, 15.02.2010

19.30 Uhr Bezirksfrauengebetkreis

Samstag, 20.02.2010

19.00 Uhr Offener Jugendabend in der LKG Ellefeld

Mittwoch, 24.02.2010

15.00 Uhr Bibelstunde im GB 15

Samstag, 27.02.2010

19.30 Uhr Mittlere Generation

Weitere Infos zu unseren Veranstaltungen unter: www.lkg-ellefeld.de.

Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Falkenstein

Am Lohberg 2, Tel. 6721, Fax 0321 21209295
E-Mail heifa@online.de
<http://www.heiligefamilie-falkenstein.de>

Gemeindeinformationen Februar 2010

Sonntagsgottesdienste

samstags - 18.00 Uhr

sonntags - 10.30 Uhr

Achtung Änderung! Donnerstag, 04.02.10

09.00 Uhr Seniorenvormittag – Fasching

Freitag, 05.02.10

Dekanats-Jugend-Fasching in Plauen

Samstag 06.02.10

14.00 bis

16.30 Uhr Dekanats-Kinder-Fasching in Reichenbach

17.00 Uhr Heilige Messe

anschl. Bus-Transport nach Trieb (bitte anmelden)

18.00 Uhr Gemeindefasching im „Gasthof Trieb“

Rosenmontag, 15.02.10

15.00 Uhr Kinderfasching im Pfarrhaus Falkenstein

Aschermittwoch, 17.02.10

18.00 Uhr Heilige Messe

Pfarrer Konrad Köst

„Kirche im Laden“**Besondere Termine im Februar 2010****Freitag, 05.02., 17.30 - 20.00 Uhr**

„Just Girls“ – Mädels-Teenie-Treff ein Abend für 12- bis 16-Jährige zum Reden, Essen & Wohlfühlen

In den Winterferien 08.02. - 21.02.2010

bleibt der Laden bis auf folgende Veranstaltungen geschlossen:

Mittwoch, 10.02., 19.30 - 21.00 Uhr

„Basteln für Erwachsene“: Serviettentechnik – lassen Sie sich überraschen. Kostenbeitrag: 2,50 Euro, Bitte anmelden! (03745/751475)

Jeden Donnerstag!, 15.00 - 18.00 Uhr

„Schenk dir Zeit“: Infos, Gesprächsangebote, Mini-Bibliothek und Lebensmittelannahme für Brotkorb

Jeden Freitag!, 12.00 - 15.30 Uhr

„Zum Brotkorb“:

ab 12.00 Uhr Gesprächsangebot

ab 14.00 Uhr Abgabe von Grundnahrungsmitteln an Bedürftige

Montag, 22.02., 18.30 - 20.30 Uhr

„Handarbeiten - Erwachsene“: für Anfänger und Fortgeschrittene (Klöppeln, Stricken, Sticken ...)

Dienstag, 23.02., 9.00 - 11.00 Uhr

„Von Anfang an“: offener Mutter-Kind-Treff Gesund und heil

Mittwoch, 24.02., 19.00 - 20.30 Uhr

„Spieleabend“: Ein geselliger Abend für Erwachsene

Die Veranstaltungen finden in Falkenstein, Gartenstr. 19, statt (Kontakt: 751475 oder info@kirche-im-laden.de).

DRK Pflegedienst-GmbH Deutsches Rotes Kreuz



Seit 01.01.2010 im Göltzschtalblick 15

DRK - Seniorentreff Ellefeld,*Beratung – Begegnung – Versorgung*

Alle Seniorinnen und Senioren sind recht herzlich eingeladen, uns zu besuchen.

Programm Februar – März 2010:**Februar:**

16.02.2010, um 14.30 Uhr: Faschingsfeier mit Musik und Tanz

März

16.03.2010, um 14.30 Uhr: Vortrag zum Thema: „Herzinfarkt & Schlaganfall“

Auf Wunsch können auch weitere Veranstaltungen organisiert werden.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass für die Veranstaltungen ein kleiner Unkostenbeitrag anfällt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihr DRK-Team

Tel.: 03745-744180

SOZIALFORUM Göltzschtal

Wie wurde die Höhe der Regelleistung für ALG II (Hartz IV) ermittelt?

(Auswertung des Gutachtens eines der Kläger vor dem Bundesverfassungsgericht)

- Welches Verfahren hatte der Gesetzgeber für die Ermittlung festgelegt?
- Nach welchen Kriterien hat die Bundesregierung die Regelleistung berechnet?
- Welche Höhe des Regelsatzes hätte sich nach den Vorgaben des Gesetzgebers ergeben?

Wir laden Sie für den **8. Februar 2010 von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr** in den Klubraum der Auerbacher AWG, Eisenbahnstr. 32 (Wohnblock hinter der Geschäftsstelle der AWG im Auerbacher Neubaugebiet), zum **Bürgerforum** ein.

Es informiert eine Sprecherin des Sozialforums Göltzschtal.

Alle betroffenen und sozial engagierten Bürger sind herzlich eingeladen.

V.i.S.d.P.: Dr. Dorothea Wolff